

Der Ministerwechsel in Bayern.

Zur Ernennung des Freiherrn von Hertling zum Ministerpräsidenten schreibt das führende bayerische Zentralblatt, der Bayerische Kurier: „In der Politik bedeutet der Name Hertling die Konzentration der staatsbehaltenden Kräfte der christlichen Konfessionen und aller bürgerlichen Parteien zur Verwirklichung des Staatszwecks gegenüber der Zerschlagung des Reiches durch die zerstörenden Kräfte des Umsturzes auf allen Gebieten. Autorität und Freiheit bilden die festen Grundlagen des von ihm vertretenen Staatsideals. Freiherr von Hertling ist der tüchtigste Vertreter konservativer Staatspolitik, und es ist von ihm zu erwarten, daß er alles daran setzen wird, um die bürgerlichen Parteien für die Verwirklichung der damit gegebenen Ziele zusammenzuführen... Hertlings Wort über auswärtige Fragen hat im In- und Ausland stets tiefen Eindruck gemacht und ist auch bei der Reichsleitung gewürdigt worden. Dem Freiherrn von Hertling folgt, das darf man doch mit fester Zuversicht hoffen, das volle Vertrauen der Reichsleitung bei der Uebernahme des bayerischen Ministerpräsidentens, das sichere Vertrauen, daß er im Bundesrat an seinem Teil nunmehr aktiv mitwirken werde, daß das Deutsche Reich in sicherer Bahn, mit Festigkeit und Stärke seine Stellung in der Welt behauptet. Damit ist auf die Eigenschaft des bayerischen Ministerpräsidenten als Vorsitzenden des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten hingewiesen. Ministerpräsident Freiherr von Hertling wird dem bayerischen Gesamtministerium großes Ansehen verleihen und die Erwartung sicherer Führung der Staatsgeschäfte rechtfertigen. In dem Augenblick, da das Mitglied einer Partei Minister wird, hat der Parteipolitiker aufgehört.“ Zu der liberalen Presse dagegen wird Herr von Hertlings Ernennung in der allerübelsten Weise kritisiert und darauf hingewiesen, daß das Zentrum, dessen Parteichef im Reichstag zum Ministerpräsidenten ernannt worden ist, bei den Reichstags- wie Landtagswahlen nur noch ein Drittel der Wählerstimmen hinter sich gehabt habe.

Zur Ehrenrettung der Banane!

Obgleich im letzten Kalenderjahre gegen 45.000.000 Bündel Bananen, also ein halbes Bündel pro Kopf der Bevölkerung, in diesem Lande vertrieben worden — woraus zu schließen, daß bei uns im allgemeinen keine Abneigung gegen diese Südfrucht herrscht — hält es das „Journal of the American Medical Association“ für zeitgemäß, ein gutes Wort für dies Produkt der Tropenwelt einzulegen.

Viele, deren Wiege in nördlicheren Regionen gestanden, deren derbem Geschmack die weiche Frucht nicht zusagt, halten sie, wie jenes Fachblatt hervorhebt, für schwer verdaulich. Das ist aber ein Irrtum. Die Banane ist in wirklich reifem Zustande leicht verdaulich. Sie ist hauptsächlich dadurch in den Ruf der Unverdaulichkeit gekommen, daß sie hier meistens in unreifem Zustande, in welchem sie zwanzig Prozent Rohstärke enthält, genossen wird. Rohstärke wirkt nun freilich leicht störend auf die Verdauungsorgane; aber an solchen, durch den Genuß von Bananen hervorgerufenen Störungen sind nicht diese Früchte schuld, sondern lediglich diejenigen, welche mit ihrem Genuß nicht warten, bis sie völlig reif sind.

In diesem Zustande sind, nach dem genannten medizinischen Blatte, die Bananen nicht nur wohlschmeckender, sondern auch reicher an Nahrungstoffen, als viele andere Früchte und deshalb auch in Anbetracht des geringen Preises, für den sie zu haben, ein sehr empfehlenswertes Nahrungsmittel.

Die Banane ist erst dann wirklich reif, wenn ihre Schale zusammenkrumpft und eine dunkle Färbung annimmt und ihr Fleisch anfängt, freitig zu werden. In diesem Zustande enthält sie keine Rohstärke mehr, sondern diese hat sich in löslichen Zucker umgewandelt. Die Frucht ist dann leicht verdaulich, und zwar in um so höherem Grade, je gründlicher sie gefaut wird. Also guten Appetit!

Erbohrung einer neuen Quelle.

Bei den Bohrungen, die seit Jahresfrist südlich von Domburg vorgenommen worden sind, ist man jetzt in eine Tiefe bis 700 Meter gelangt und hat dort derartig stark kohlensäurehaltiges Wasser gefunden, daß man beschloß, die Bohrungen den Sommer über einzustellen, um das Wasser den Kurgästen nutzbar zu machen. Im Herbst dieses Jahres sollen dann die Bohrungen wieder aufgenommen werden.

Der größte Kran der Welt.

Aus Hamburg berichtet man: Die Schiffswerft von Höpff & Vogt bestellte in Duisburg einen großen Kranmutterkran, der 250 Tonnen schwer ist und somit der größte Kran der Welt wird. Der bis jetzt größte Kran in Hamburg ist nur imstande, 150 Tonnen zu heben.

Eine Flottenrede Delcassés.

Bei der Beratung des französischen Marinebudgets wies der Berichterstatter Chaumonts auf die dringende Notwendigkeit hin, zwei Panzerschiffe, deren Bau bereits befohlen ist, und den Ersatz für die „Liberté“ sofort auf Stapel zu legen. Frankreich sei in Gefahr, seinen vierten Platz unter den Seemächten zu verlieren. Ohne starke Marine würde Frankreich aus der Weltpolitik ausscheiden. Es sei gezwungen, den anderen Mächten zu folgen. Deutschland werde im Jahre 1912 mehr als fünfshundert Millionen für seine Flotte ausgeben. Was die Qualität anlangt, stehe Frankreich niemandem nach. Bezüglich der Artillerie besitze es sogar eine Ueberlegenheit dank der Einseitigkeit der Kaliber und der Ladung aller Geschosse mit Melinit. Das Pulver selbst habe seinesgleichen nicht, wenn es sorgfältig hergestellt sei. Der Redner bedauerte, daß Frankreich sich im Unterseeboots- und Torpedobootwesen habe überholen lassen. Marineminister Delcassé wies darauf hin, daß die Flotte im Jahre 1911 um das Geschwader der Dantonklasse, um fünf Torpedobootzerstörer und vier Unterseeboote sowie um den Kreuzer „Baldet Rousseau“ gewachsen sei. In diesem Jahre werde eine neue große Einheit in Dienst gestellt. Die neuen Kreuzer würden schneller als die alten vollendet. Zwei würden in den Staatswerften auf Stapel gelegt, ein dritter werde bei der Privatindustrie bestellt werden. Frankreich werde außerdem eine gewisse Anzahl Torpedobootzerstörer und Unterseeboote bauen. Kiefergeschiffe seien für alle Einheiten vorhanden. Das alte Pulver werde verbessert oder unter Wasser gesetzt werden. Nur 600 Tonnen absolut einwandfreies Pulver habe man zurückbehalten. Bis Juli könne ein ganzes Geschwader mit neuem Pulver versehen sein; aber schon jetzt könne man allen Eventualitäten der Lage ins Auge sehen. Die Vorräte an Kohle und Petroleum seien genügend groß. Ebenso befriedigend seien die Schiffsdocks, wenn auch in dieser Beziehung bis 1914 sehr viele Schwierigkeiten zu überwinden sein würden. Minister Delcassé schloß, er werde es sich anlegen lassen, die Flotte um mächtige Einheiten zu vermehren, und die Tüchtigkeit der Mannschaft zu erhöhen; er sei willens, das Programm, das er dem Parlament unterbreitet habe, methodisch zu verwirklichen. Die Flotte stelle nunmehr eine achtunggebietende Streikraft dar, so daß jeder zögern werde, Frankreich anzugreifen. (Beifall.) Der Marineetat wurde schließlich angenommen.

Carl Manke baut ein neues Haus auf J. Krufe sein Land, welches er gepachtet hat. Wie steht's Carl, wird das auch ein Jungesellenheim, oder sieht noch irgendwo eine blonde Schöne hinterm Berg?

— Eine 320 Acker Farm in der Nähe von Holstein, Iowa, wurde am letzten Donnerstag von den Gebr. P. J. für \$200 den Acker verkauft. Ein Jahr vorher verkaufte der Count's Supervisor Freis, dem das Land gehörte, die Farm für \$32.000 und dachte, er hätte einen guten Preis dafür bekommen.

— Professor Allen Hoben, Professor der Sozialen Wissenschaft an der Chicago Universität, hat die verschiedenen Sorten Lügen ausgelegt und ist der Ansicht, daß es 10 Sorten Lügen gibt, nämlich die Roman- oder Erzählungs-Lüge, die Traglüge, die Verteidigungslüge, die Heldenlüge, die erlaubte Lüge, die Gesellschaftslüge, die Kunstlüge, die Betrugs- und Wahllüge.

Wenn Ihr schmutzige Wäsche zu waschen habt, so schickt sie nicht außerhalb der Stadt, sondern bringt sie nach Hardy's Laundry, wo Ihr billiger und besser bedient werdet.

Falsche Anlage.

Ein unangenehmes Reiseabenteuer hatte das Brisseler Quartett, das sich gegenwärtig auf einer Konzertreise in Schweden befindet. Als die Mitglieder des Quartetts sich auf der Reise nach Gefle befanden, war in demselben Coupe ein schwedischer Zollbeamter mit seiner Frau. Auf der Reise vermählte die Frau plötzlich einige kostbare Brillantringe, und als sie diese trotz eifrigen Suchens nicht wiederfand, beschuldigte sie den Geliebten des Quartetts, die Ringe gestohlen zu haben und erstattete bei der Ankunft in Gefle Anzeige, wo sofort ein Verhör vorgenommen wurde. Bei der Untersuchung des Wagens wurden die Ringe in der Damentoilette gefunden, wo die Frau sie verhehelt hatte. Da der Zollbeamte sich weigerte, sich bei dem Geliebten zu entschuldigen, hat dieser die Angelegenheit dem Gericht übergeben.

Berechnung der österreichischen Radiumfabrikation.

Die österreichische Regierung beschloß den Ankauf der beiden Oerwerbsschiffen „Sächsisch-Weissenhofen“ und „Ostergottschewe“ in St. Joachimsthal, um die Produktion von Uranerz zu vergrößern. Aus den Abfällen dieser Fabrikation wird bekanntlich Radium erzeugt, dessen Herstellung ebenfalls vermehrt wird.

Harrison T. Korrespondenz.

In einem deutschen Liede heißt es: Ein Vogel kam geflogen, Setzt sich nieder auf mein Fuß, Hat ein Brieflein im Schnabel u. s. w. Auch wir haben hier am 3. April einen großen Vogel nordwärts fliegen, auch hatte er etwas im Schnabel, aber keinen Brief, sondern ein großes Bündel. Wir verfolgten ihn mit unseren Blicken und gewahrten, daß er auf der Nordseite von How Creek flügelstark wurde. Das erste Haus, wo er Rast machte, war das von John Marven, in welchem er einen 10-pfündigen Stammhalter hinterließ, wozu wir gratulieren. Wir hatten schon Angst, daß er bei uns eintreten würde, sind aber herzlich froh, daß wir diesmal mit dem Schreden davongekommen sind.

— Dskar Freeburg gedenkt im Vormonat Mai mit seiner Ehehälfte eine Besuchsreise nach seinem alten Vaterlande, Schweden, anzutreten, um seinen Vater, welcher im 91. Jahre steht, zu besuchen. Wir wünschen ihnen eine glückliche Reise und viel Vergnügen in dem Land, wo seine Wiege stand.

— Großmutter Weibold war letzte Woche schwer krank und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden, ist jetzt aber soweit wieder hergestellt, daß sie das Bett täglich für ein paar Stunden verlassen kann.

— Carl Manke baut ein neues Haus auf J. Krufe sein Land, welches er gepachtet hat. Wie steht's Carl, wird das auch ein Jungesellenheim, oder sieht noch irgendwo eine blonde Schöne hinterm Berg?

— Eine 320 Acker Farm in der Nähe von Holstein, Iowa, wurde am letzten Donnerstag von den Gebr. P. J. für \$200 den Acker verkauft. Ein Jahr vorher verkaufte der Count's Supervisor Freis, dem das Land gehörte, die Farm für \$32.000 und dachte, er hätte einen guten Preis dafür bekommen.

— Professor Allen Hoben, Professor der Sozialen Wissenschaft an der Chicago Universität, hat die verschiedenen Sorten Lügen ausgelegt und ist der Ansicht, daß es 10 Sorten Lügen gibt, nämlich die Roman- oder Erzählungs-Lüge, die Traglüge, die Verteidigungslüge, die Heldenlüge, die erlaubte Lüge, die Gesellschaftslüge, die Kunstlüge, die Betrugs- und Wahllüge.

Wenn Ihr schmutzige Wäsche zu waschen habt, so schickt sie nicht außerhalb der Stadt, sondern bringt sie nach Hardy's Laundry, wo Ihr billiger und besser bedient werdet.

Die Herausgeber.

Politisches.

Am Freitag, den 19. April, findet die Primärwahl statt. Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers zu stimmen, einerlei zu welcher Partei er sich bekennt. Wir, für unser Teil, sind unparteiisch, doch möchten wir jeden Deutschen raten, für Judson Harmon, als progressiv-demokratischen Präsidentschaftskandidaten zu stimmen, denn wenn er in Nebraska unterliegen sollte, würde W. J. Bryan wieder in den Sattel kommen und der nächste Schachzug seinerseits wird County Option oder Staatsprohibition sein.

Wir haben uns bis jetzt so zu fagen um die Politik wenig getümmelt, doch sind wir von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, zu fagen, was wir über die verschiedenen Kandidaten denken, wollen dabei aber keinen unserer werthen Leser vor den Kopf stoßen, die können für sich selber denken. Unsere Meinung ist die: Wm. Taft bekommt die Nomination auf republikanischer Seite, denn „Teddy“ Roosevelt als Deutschhasser hat überhaupt keine Aussicht. Auf demokratischer Seite wird entweder Woodrow Wilson oder Judson Harmon die Nomination als Präsidentschaftskandidat erhalten. Hierüber erhoßt, werden „Teddy“ und der Wasserfimpel Bryan ihre Köpfe zusammen stecken und, man sollte es kaum glauben, die Möglichkeit ist aber da, Robert La Follette als Präsidentschaftskandidaten auf dem republikanischen Ticket aufstellen und Sprecher Camp Clark als Demokrat für Vize-Präsident, oder umgekehrt, je nachdem sie sich einigen. Dies wäre jedenfalls ein Kombinations-Ticket, an dem noch vielleicht wenige gedacht haben, aber es wäre jedenfalls stark genug, um zu gewinnen und die „Reiden“, die im Trüben fischen, „Teddy“ und „Billy“, würden ihr Ziel erreichen.

— Die Nebraskaerin, die ihren Namen auf ein Ei schied und den Mann heiratete, der es kaufte, wandte ein sicheres Mittel an, um die Zahlungsfähigkeit ihres Zukünftigen festzustellen.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

— Die Herausgeber.

Holz-Berechnung



Wo fangen wir mit der Berechnung eurer Pläne an? Wir meinen, gleich am Anfang. Laßt uns mit Bleifeder sofort darangehen. Allerlei Sorten. Herr Architekt, Herr Zimmermeister und alle die, welche ein Heim errichten wollen — wir stehen zu jeder Zeit mit allen Produkten der Sägemühle zu euren Diensten.

A. A. MANKE

Phone A-14 Bloomfield, Neb.

Advertisement for Baker & Baker, featuring a list of services like windmills, pumps, and various types of machinery. Includes the name J. C. Baker and the slogan 'Einige unserer „Leaders“'.

Advertisement for Palace Bar, owned by Hans Iversen. Promotes beer and cigars, mentioning 'Das berühmte Storz Bier immer an Zapf'.

Advertisement for Farmers & Merchants State Bank, offering bank accounts and services. Capital \$50,000.

Advertisement for a 'Wonderful Plow', showing an illustration of the plow and text describing its features.

Advertisement for Rock Island (C.T.X.) plow, explaining how air spaces cost money and how the C.T.X. plow solves this problem. Includes an illustration of the plow.

Advertisement for Maxwell-Wapsee wallpaper, showing an illustration of a room with wallpaper and text describing the product.